

# Der Schatz von Poppenbrück

Komödie  
in vier Akten  
von William Miles

© 2019 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

#### Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

## Inhalt

*Poppenbrück, ein verschlafenes Nest, irgendwo im Nirgendwo von Deutschland. Einzige Attraktion in Poppenbrück ist die Burg Poppenbrück. Diese befindet sich aber in einem erbärmlichen, heruntergekommenen Zustand. Nach dem Tod des letzten Grafen, konnte als Erbe lediglich ein entfernt verwandter Großneffe ausgemacht werden. Freiherr Manfred von Poppenburg. Die Freude über die geerbte Burg ist aber schnell verflogen, denn Manfred von Poppenburg ist stets total Pleite und Kapital aus der heruntergekommenen Burg zu schlagen scheint unmöglich. Da kommt es dem neuen Eigentümer sehr gelegen, dass der verstorbene Graf einen jeden Nachfahren dazu auffordert, nach dem geheimnisvollen Schatz zu suchen, der angeblich in der Burg versteckt sein soll. Doch dieser ist einfach nicht zu finden. Kurzum schließt sich der neue Graf mit dem Gastwirt des örtlichen Dorfkrugs zusammen. Der wittert natürlich auch schon das große Geschäft sollte der Schatz jemals öffentlich zur Schau gestellt werden. Touristen und Hotelgäste kämen dann nur so in Scharen. Folglich beschließen die beiden, einen gefälschten Schatz anzuschaffen. Im Wesentlichen aus Modeschmuck und Karnevalsartikeln zusammengekauft, soll dieser dann, hinter Panzerglas versteckt werden, ausgestellt werden. Gegen Bares natürlich. Und da niemals jemand ein Stück persönlich in die Hand bekäme, so glauben Sie, würde die Fälschung auch keinem auffallen. Da haben die beiden aber die Rechnung ohne die ehrenwerten Bürger von Poppenbrück gemacht. Denn plötzlich will ein jeder nach Bekanntgabe einer weiteren Sensation, ein gehöriges Stück vom Kuchen abbekommen. Denn neben dem gefälschten Schatz, taucht nun plötzlich auch noch ein Testament auf. Das sagenumwobene Testament der Bürger zu Poppenbrück aus 15. Jahrhundert . Der Legende nach, steht nämlich laut diesem Testament, den direkten Nachfahren der damaligen Bürger zu Poppenbrück ein Teil vom Schatz zu. Das in dem kleinen Ort alle Männer anscheinend auch noch Manfred heißen, tut dem Spaß keinerlei Abbruch. Auch das die jeweiligen Nachnamen der Charaktere allen samt mit „Poppen“ beginnen, führt im Verlauf noch zu einigen witzigen Wortgefechten.*

## Bühnenbild

*Die Kulisse ist der Gastraum einer typisch altdeutschen Dorf-  
kneipe. Der Dorfkrug Poppenbrück. Linke Seite, eine Theke in  
L-Form mit Barhocker davor. Der Platz hinter der Theke wird  
durch das kurze Ende des Tresens vor den Zuschauern ver-  
deckt. Weiter rechts im Raum ein Gästetisch mit 4-6 Stühlen.  
Übliches Gaststätteninventar. Eine Uhr an der Wand und ein  
Foto zeigt die verstorbene Frau des Gastwirtes. Am Kopf der  
Theke eine Tür, zu den Privaträumen. Weiter rechts davon die  
Eingangstür zu Gaststätte. Und ganz rechts eine weitere Tür  
zu den Gästezimmern. Zwischen der Tür zu den Privatzimmern  
und der Eingangstür ein Fenster.*

## Requisiten

*Eine ganze Menge Modeschmuck , ein nicht ganz so modernes  
Telefon, eine Zeitung, ein Laptop, ein Gefrierbeutel voll mit  
bunten Kaugummikugeln, eine leere Flasche Wein, ein Rot-  
weinglas, Kopierpapier, eine Spielzeugpistole, 1 Paar Hand-  
schellen (Spielzeug), ein Papier das aussieht wie ein altes Do-  
kument auf dem das Testament aufgeschrieben werden kann,  
eine Matratze für den Computerspezialisten der sich einen  
Teil der Zeit verdeckt hinter dem Tresen aufhält, ein Laptop  
und ein wenig Computerzuehör.*

**Spielzeit ca. 130 Minuten**

## Personen

(8 Personen, 4m/4w)

**Manfred Poppenbrück**..... verwitwet, Gastwirt und Hotelier im Dorfkrug, Poppenbrück. Macht gemeinsame Sache mit dem Erben des verstorbenen Grafen, um von der Hysterie um den Schatz zu profitieren.

**Dagmar Poppenbrück**..... Schwester von Manfred dem Gastwirt . Ist neugierig und stets auf Geld aus. Verliebt sich natürlich sofort unsterblich in den vermeintlichen Millionenerben Freiherr Manfred von Poppenburg.

**Manfred Poppenbeck, genannt Manni** ..... lediger Landwirt , und Stammgast im Dorfkrug. Hält sich für einen der direkten Nachfahren der Bürger von Poppenbrück. Erhebt einen Anspruch auf einen auf einen Teil des Schatzes.

**Freiherr Manfred von Poppenburg** ..... (Fridolin), neuer Hausherr auf Burg Poppenbrück, Geschickter Geschäftsmann mit gefälschtem Schatz.

**Lina Meyer**..... eine Studentin aus der Großstadt, die in den Semesterferien im Dorfkrug jobbt. Hat so Ihre ganz eigenen Probleme mit den Poppenbrückern.

**Petra Poppenbrink** .....eine angebliche Notarin die sich im Dorfkrug einquartiert. Gibt sich stets zugeknöpft und korrekt. Soll die Ansprüche am Schatz klären. Ist aber in Wirklichkeit eine Undercover Polizistin die den Riesen Schwindel ahnt und aufdecken soll.

**Marnfred Poppenborg** .... (Schätzchen), Computerspezialist, der im Dorfkrug eine moderne EDV Anlage installieren soll, um den zukünftigen Ansturm der Gäste zu bewältigen. Hat ein Auge auf Lina geworfen.

**Katrin von Poppen** ..... offensichtlich super reiche industriellen Erbin. Ist im besten mittleren heiratsfähigen Alter, zudem überheblich und arrogant. Sie ist in Wirklichkeit aber auch längst pleite. Zudem die verflissene aus Jugendzeiten von Landwirt Manni.

## Der Schatz von Poppenbrück

Komödie in vier Akten von William Miles

### Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt	4. Akt	Gesamt
Gastwirt	40	24	48	24	136
Lina	13	37	29	10	89
Landwirt	22	30	11	18	81
Freiherr	0	15	44	12	71
Dagmar	20	30	10	7	67
Computersp.	12	26	15	3	56
Petra	0	9	3	33	45
Katrin	0	6	3	10	19

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Gastwirt, Dagmar

*Manfred Poppenbrück, Gastwirt steht hinter der Theke und poliert Gläser, das Telefon klingelt.*

**Gastwirt:** Dorfkrug Poppenbrück, ,- Poppenbrück. *Lauscht:* Wie, mit wem Sie sprechen? Dorfkrug Poppenbrück,- Poppenbrück am Apparat, sag ich doch. *Lauscht:* ....Ja ist in Ordnung schreib ich mir auf,- Moment morgen um 10 Uhr,... ja und was soll ich? *Lauscht:* Den Pro? Was soll ich informieren? Proweidaa? *Lauscht:* Ach nicht WAS sondern WEN ... ja. *Lauscht und schreibt mit:* PRO VEI DAA , ja hab ich notiert, bis morgen dann. Und bringen Sie auf jeden Fall dieses neue Internet mit, von dem da jetzt alle reden. *Legt auf. Gastwirt ruft und spricht dann zu sich selbst:*

**Gastwirt:** Dagmar... Dagmar... wo ist die denn schon wieder? Wenn man die schon mal braucht. Von allen Frauen die Gott dem Adam aus der Rippe geschnitten hat musste sie gerade MEINE Schwester sein.... Dagmar?

*Die Tür hinter der Theke öffnet sich, Dagmar tritt herein. Ziemlich zerzaust als wäre sie gerade aus dem Bett gekommen.*

**Dagmar:** Ja, bin ja schon da. Was ist denn? Kann man nicht mal in Ruhe ausschlafen.

**Gastwirt:** Ooh ,wünsche wohl geruht zu haben. Schon mal auf die Uhr geguckt ? Es ist schon nach zwölf. Manchmal frage ich mich wofür ich dich eigentlich bezahle Schwesterchen.

**Dagmar:** Wenn es danach geht, was ich hier verdiene, kann ich ja noch mindestens bis übermorgen im Bett liegen bleiben Brüderchen .... alter Geizkragen.

**Gastwirt:** Morgen kommt dieser Computerheini und installiert das neue Kassensystem, und die neue, wie heißt das noch? Ach ja, EDV. Er hat gesagt, du sollst das noch eben mit diesem ... äh ... PRO VEI DAA klären.

**Dagmar:** Ich? Ja klar, weil du ja keine Ahnung hast, was das ist so ein Provider nicht wahr? Und mal ganz im Ernst. Ein neues Kassensystem? Die 10 Bier die Manni hier am Abend trinkt, die wirst du ja wohl auch noch so im Kopf zusammen zählen können. Oder reicht es dafür nicht mehr im Oberstübchen?

**Gastwirt:** Wirst schon sehen. Jetzt wo der neue Graf da ist, und der Schatz endlich gefunden wurde, da geht es hier demnächst nur noch so Rund. Touristen über Touristen sage ich dir. Da brauchen wir das alles. Neue Zimmer, neues Buchungssystem und besonders dieses Internet von dem jetzt alle sprechen.

**Dagmar** *spöttisch:* Der neue Graf? Das ich nicht lache? Also eins sage ich Dir Manfred. Wenn das der Nachfahre vom verstorbenen Grafen Manfred sein soll, dann, fresse ich einen Besen? Was meinst du wohl, warum bisher kein einziger Euer Durchlaucht je wirklich zu Gesicht bekommen hat. Und das mit diesem Schatz? Das glaube ich auch erst, wenn die ersten Diamanten da oben bei der Ruine aus dem Fenster funkeln.

**Gastwirt** *schimpft:* Ja, spotte du nur weiter. Hör auf das was ich dir sage. Das hat auch alles schon in der Zeitung gestanden. Da muss man auch mal Visionen haben. Das Schloss blüht wieder auf in alter Pracht, und Poppenbrück wird weltweit berühmt. Und der Dorfkrug auch.

**Dagmar:** Visionen, wenn ich das schon höre. Die hattest du wahrscheinlich gestern Abend, als du mal wieder mit Manni eine Flasche Doppelkorn feierlich zu Grabe getragen hast. Was glaubst du denn eigentlich, was das da wird da oben auf dem Berg? Ein zweites Buckingham Pallass. *Spricht es aus wie man es liest.* Und alle werden kommen um die Kronjuwelen von Poppenbrück zu bestaunen? Das ich nicht lache.

**Gastwirt:** Also, erstens heißt es nicht Buckingham Pallass sondern Buckingham Palace, und zweitens werden die Kronjuwelen der Queen im Tower von London aufbewahrt. *Spricht Tower aus wie man es schreibt:* Und überhaupt? Was ist eigentlich mit diesem neuen Zimmermädchen? Wollte die nicht auch schon längst hier sein?

**Dagmar** *affektiert:* Natürlich. Neues Personal, neue Computers, neue Hotelzimmer mit Internet ...das Grand Hotel Poppenbrück öffnet seine Pforten der Herr. Mein Gott, was wird schon sein? Sie wird schon noch rechtzeitig hier eintreffen bevor dir Deine imaginären Gäste die Bude einrennen. Und das mit diesem neu-modischen Internet das wird sich sowieso nicht durchsetzen. Das kann ich dir jetzt schon sagen.



## 2. Auftritt Gastwirt, Landwirt, Dagmar

*Die Tür zu Gasthof geht auf herein stürzt Landwirt Manfred. Er setzt sich an die Theke.*

**Gastwirt:** Manni was ist mit dir denn los? Sieht ja aus als wäre der leibhaftige Teufel hinter dir her. Pils und Korn wie immer?

**Landwirt Manfred:** Würde Tarzan jemals zu Jane nein sagen? Manfred, hast du das gelesen? *Knallt eine Zeitung auf den Tresen:* Es ist wirklich wahr. Es gibt es wirklich! Wir werden alle reich. Reich.

**Gastwirt** *zapft ein Bier:* Aber sicher doch. Komm erst mal wieder zu Atem, und dann mal eins nach dem anderen. Was gibt es wirklich und wer verdammt noch mal wird reich.

**Landwirt Manfred:** Das Testament, du Dussel. Hier steht es, schwarz auf weiß. *Liest aufgeregt aus der Zeitung vor:* Nach legendärem Schatz jetzt auch das Testament der Bürger zu Poppenbrück aufgetaucht, und so weiter und so weiter... ach hier steht es... hatten die Bürger von Poppenbrück ihre gesamten Reichtümer dem Grafen zum Schutz vor den einfallenden Vandalen anvertraut. Es werden daher alle direkten Nachfahren aufgefordert sich zu melden, um ihre Ansprüche an dem Schatz geltend zu machen.

**Gastwirt:** Manni, das ist doch alles nichts weiter als nur eine uralte Legende.

**Dagmar** *inzwischen doch ganz Ohr, drängt sich äußerst interessiert dazwischen:* Schatz, Legende, Testament Reichtum ....was denn jetzt?

## 3. Auftritt Lina, Gastwirt, Landwirt, Dagmar

*Die Tür vom Gasthof geht erneut auf und Lina kommt herein, schön wie der Sonnenschein..... Landwirt Manfred dreht sich völlig verzückt zu ihr um und himmelt sie an.*

**Landwirt Manfred:** Schatz. *Stammelt er:* ....mein Schatz!

**Lina :** Ok ? Wir kennen uns zwar noch nicht, aber schon mal Danke für die freundliche Begrüßung.

**Gastwirt:** Ach Manni.....! *Er tritt hinter der Theke hervor und geht auf Lina zu und stellt sich vor:* Herzlich willkommen in Poppenbrück, Poppenbrück.

**Lina irritiert:** Wie ja äh , - Lina, Lina Meier. Meier, guten Tag. Ich bin Ihr neues Zimmermädchen.

**Gastwirt:** Meier, Meier, ziemlich ungewöhnlicher Name das. *Spricht selbst laut vor sich hin.*

**Lina:** Nee, nur Meier. Ich dachte nur wegen sie wissen schon, wegen Poppenbrück, Poppenbrück?

**Gastwirt:** Ach so, das haben Sie wohl missverstanden. Poppenbrück, Manfred Poppenbrück mein Name. Aber egal, Hauptsache sie sind heil von Köln hierher zu uns nach Poppenbrück gekommen. Hatten sie eine angenehme Reise, Fräulein Meyer?

**Lina:** Nun ja, Der Zug verkehrt ja nicht gerade unbedingt regelmäßig. Ich meine, nur einmal die Woche und das auch noch am Samstag? Das ist doch höchst ungewöhnlich. Meinen sie nicht auch?

**Landwirt Manfred:** Ja , aber dafür kommen am Samstag eine ganze Menge Züge hier an. Sie kennen das ja sicher auch vom Fahrplan bei Ihnen in Köln. Da steht doch immer: Dieser Zug verkehrt jeden Tag außer Samstags. Und was glauben sie wohl, wo die ganzen Züge dann an ihrem freien Tag hinfahren?

**Lina verwirrt:** Hierher. Nach Poppenbrück? Wirklich ? Alle?

**Landwirt Manfred:** Genau!

**Dagmar** *mischt sich ein, hat es plötzlich ganz eilig:* Nun mal gut jetzt. Für so was haben wir jetzt keine Zeit. *Sie stellt alle ganz schnell vor und zeigt jeweils mit dem Finger auf die jeweilige Person:* Also um es kurz zu machen. Ich Dagmar, Lina - Manfred, Manfred - Lina, Lina - Manni, Manni - Lina, alles klar soweit ?

**Lina:** Bitte was?

**Dagmar** *zu Manfred dem Landwirt:* So, Manni, jetzt aber wieder zu dieser Sache mit dem Testament und dem Schatz. Was hab ich da verpasst?

**Landwirt Manfred:** Jetzt sag bloß, du hast noch nie davon gehört? Die Geschichte kennt hier doch jeder. Also, das war so: Im 15. Jahrhundert haben alle Bürger von Poppenbrück ihre Wertsachen, also Schmuck, Geld, Gold und so was, dem Grafen von Poppenbrück anvertraut, damit dieser alles sicher hinter seinen Burgmauern verstecken konnte. Damals befürchtete man nämlich, das räuberische Banden die ganze Stadt plündern würden, und alle Reichtümer wären verloren gewesen.

**Gastwirt:** Ja ja..... Alle Wertsachen. Das ich nicht lache. Was hätten die denn damals wohl in Sicherheit bringen müssen. Ein paar Hühner oder Schafe vielleicht. Das waren doch alles arme

Bauern, Manni. Und übrigens, welche Stadt hätte man denn plündern wollen? Poppenbrück etwa? *Lacht.*

**Dagmar** *energisch*: Jetzt lass ihn doch mal. Los, erzähl weiter.

**Landwirt Manfred**: Also der Graf hat die Wertsachen seiner Untertanen in der Burg versteckt, und es wurde in einem Testament festgehalten, das alles wieder an die Bürger zurückgegeben werden muss. Und sollten diese den Überfall nicht überleben, dann an eben an deren Nachkommen. Und zwar für immer und ewig.

**Dagmar**: Und die Bürger haben ihren Schmuck und das ganze Gold niemals wiederbekommen. Und jetzt ist der Schatz wieder aufgetaucht, und das Testament auch. Richtig? Und dann, wie geht die Geschichte weiter?

**Gastwirt** *fällt ihm ins Wort*: Es gab überhaupt gar keinen Überfall. Alle haben überlebt. Bis auf den Grafen selbst. Der hat einen Herzinfarkt bekommen, und das große Geheimnis über den Schatz und das angebliche Testament mit ins Grab genommen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute, und so weiter und so weiter. Märchen Ende.

**Dagmar** *zum Gastwirt*: Und wieso weiß ich von alle dem nichts, und du hingegen alles?

**Gastwirt**: Zum einen weil das alles der größte Quatsch ist, und zum anderen, hättest du die Volksschule nicht schon nach der sechsten Klasse verlassen, hättest du das im Sachkundeunterricht vielleicht noch mitbekommen. Aber jetzt mal im Ernst. Ich weiß den ganzen Unfug auch nur von Manni hier. Der glaubt nämlich ganz fest daran.

**Dagmar** : Aber der Schatz ist doch jetzt gefunden worden, und das Testament auch. Das heißt doch das die Geschichte wahr ist.

**Gastwirt**: Der Schatz des Grafen wurde gefunden, ja. Aber die angeblichen Wertsachen von Mannis Vorfahren, also in seinem Fall wahrscheinlich eine Hand voll Schweine, dürften ja wohl inzwischen auch im Schweinehimmel oder als Kotelett der Bratpfanne gelandet sein.

**Landwirt Manfred**: Nee, Nee, glaube mir. Dieser Schatz gehört zu einem großen Teil den unmittelbaren Nachfahren der Bürger von Poppenbrück, und eben nicht dem Grafen allein.

**Lina**: Und ich nehme mal an, Sie sind so ein unmittelbarer Nachfahre?

**Landwirt Manfred:** Da können Sie glatt ihren süßen Hintern...

**Gastwirt** *ermahnt ihn:* Manni.....!!!!

**Landwirt Manfred:** Ich wollte natürlich sagen. Da können sie gut und gerne ihr bezauberndes Lächeln drauf verwetten.

**Dagmar** *zu Ihrem Bruder dem Gastwirt:* Du Manfred, dann sind wir ja vielleicht auch bald reich. Unsere Familie lebt doch auch schon seit Ewigkeiten hier.

*Gastwirt wird langsam unruhig als hätte er etwas zu verbergen und wiegelt daher ab.*

**Gastwirt:** So ein Unsinn . Das alles ist zudem schon hunderte von Jahren her. Soll heißen, diese Legende ist noch älter als Mannis Unterhosen.

**Landwirt Manfred:** Ja klar Dagmar wir alle werden reich, wenn wir es nur geschickt anstellen.

**Gastwirt:** Was soll das denn nun wieder heißen, geschickt anstellen. Du wirst ja wohl kaum noch nachweisen können, das gerade Deine Vorfahren dem Grafen vor 500 Jahren irgendwas Wertvolles anvertraut haben.

**Landwirt Manfred:** Das ist ja gerade das Gute daran. Es wurde nämlich damals gar nicht festgehalten was die Familien genau beim Grafen in Sicherheit gebracht haben. Dafür war der Legende nach nämlich gar keine Zeit mehr. Die Vandalen standen ja praktisch schon vor der Haustür.

**Gastwirt Manfred:** Ja sicher. Ein Haufen Vandalen in Sandalen. Wer es glaubt wird Seelig.

**Landwirt Manfred:** Ich hab mich da schon mal schlau gemacht. Eben weil das Ganze schon so lange her ist, und es keine Urkunden mehr gibt, müssen wir Bürger unsere Erbsprüche nämlich nur ausreichend glaubwürdig darstellen. Das reicht dann schon aus.

**Gastwirt:** Von wem stammt denn diese Weisheit, Manni? Und was bitteschön soll das denn für ein Testament sein. Das ist doch alles glatter Unsinn. Komm mir bloß nicht auf dumme Gedanken. Wenn du erst mal hinter schwedischen Gardinen sitzt, kann ich dir hier kein Bierchen mehr zapfen. Noch eins?

**Landwirtt Manfred:** Hat man mit fünf Sechsen einen Kniffel?

**Gastwirt** *bereitet neues Bier und Korn vor:* Und ich bleibe dabei. Das mit diesem Testament, das ist alles nur ein Riesen Schwindel.

**Landwirt Manfred:** Eben nicht. Hier in der Zeitung steht es. Wir müssen nur unsere Ansprüche, äh nur, notario...also notarie-

siert, oder wie das auch immer heißt. Jedenfalls irgendwie bei einem Notar geltend machen. Die schicken dafür sogar extra jemanden hier her.

**Gastwirt** *ganz nervös* : Wie hierher?. Zu uns in den Dorfkrug? Davon weiß ich ja gar nichts.

**Landwirt Manfred**: Ja genau hierher. Und zwar schon morgen. Da steht es. *Liest erneut aus der Zeitung vor*: Testamentseröffnung der Bürger von Poppenbrück, Notariat Manfred Poppenberg & Manfred Poppenhorst, Notarin Frau Petra Poppenbrink. Der Graf zu Poppenbrück, Freiherr Manfred von Poppenburg hat zudem sein persönliches Erscheinen zugesagt, da dieser das Testament anfechten will.

**Gastwirt**: Na das kann ja was werden. Ich meine, wer weiß schon wie viele das noch alles gelesen haben?

**Landwirt Manfred**: Da können wir nur hoffen, das nicht auch noch Manfred Poppenhagen und Manfred Poppental aus Poppenstedt hier vorstellig werden.

**Lina** *verzweifelt rauft sich die Haare*: Das gibt es doch nicht. Es gibt noch mehr Manfreds?

**Gastwirt Manfred**: Und ob. Hat übrigens laut Manni auch was mit dieser ominösen Legende vom Testament zu tun.

## 4. Auftritt

### Computerspezialist, Lina, Dagmar, Gastwirt, Landwirt

*Die Tür zum Gasthof geht erneut auf. Herein kommt der Computerspezialist Manfred Poppenborg, junger Mann, gut aussehend, Typ Nerd, hat Laptop in der Hand.*

**Computerspezialist**: Einen wunderschönen Guten Tag. Computer Poppenhardt. Bin ich hier richtig bei Poppenbrück ? Ich soll hier in den nächsten Tagen die neue elektronische Datenverarbeitung installieren. Mein Name ist ...

**Lina**: Halt ,nein. Sag jetzt nichts. Lass mich raten. Du heißt... äähm- Manfred, richtig?

**Computerspezialist**: Ja. Aber woher weißt du das? Kennen wir uns etwa?

**Lina** *Lachen platzt aus ihr heraus*: Entschuldige aber das musste jetzt mal raus. Und wo wir schon mal so beim Raten sind, dein Nachname ist Poppen... Poppen irgendwas?

**Computerspezialist:** Poppenborg. Ja. Richtig. Aber das haben die dir hier doch vorher erzählt. So was kann man doch nicht einfach so erraten, oder kannst du etwa hellsehen oder so was?

**Lina** *kriegt sich vor Lachen kaum noch ein:* Oh nein, Hellsehen kann ich ganz bestimmt nicht. Das kannst du mir glauben. Aber mal ehrlich Freunde, jetzt mal ganz unter uns. Ihr wollt mich doch auf den Arm nehmen, oder? Ich meine, hier heißen doch nicht wirklich alle Männer außer ihm da... *zeigt auf Manni:* Manfred. Und dann auch noch irgendwas mit Poppen. Poppen hier, Poppen da. Ich meine, so was gibt es doch gar nicht. Das ist doch hier versteckte Kamera, oder was?

**Landwirt Manfred:** Wie kommen Sie denn darauf? Es ist nur so, das der Überlieferung nach, nur Männer aus Poppenbrück eines Tages Ansprüche an dem Schatz stellen können, die Manfred heißen oder deren hinterbliebenen Witwen.

**Gastwirt:** Die Geschichte wird ja von Tag zu Tag besser je öfter sie du erzählst, Manni.

**Lina:** Also Sie bekommen demnach also doch nichts vom Schatz ab. Ich meine sie heißen ja schließlich Manni und nicht Manfred.

**Landwirt Manfred :** *Aux contraire Mademoiselle. (französisch)*

**Dagmar:** Huch, seit wann spricht Manni denn Englisch.

**Landwirt Manfred:** Aber ja, ja wir wurden uns ja noch gar nicht offiziell vorgestellt. *Steht auf:* Poppenbeck, Manfred Poppenbeck mein Name, Schweinezüchter und rechtmäßiger Anteilhaber am legendären Schatz der Bürger von Poppenbrück. Aber sie dürfen auch gerne Manni zu mir sagen. *Gibt ihr einen Handkuss.*

**Gastwirt:** Jetzt komm mal wieder runter Manni. Und sie Herr Poppenborg? Sie wolltet doch erst morgen kommen wegen der Computers und diesem ganzen Kram da.

**Computerspezialist:** Nun ja, ich brauche mindestens 2 Tage. Da dachte ich, ich reise heute schon mal an. Dann kann ich morgen gleich in aller Frühe loslegen. Natürlich nur, wenn mein Zimmer schon zur Verfügung steht.

**Gastwirt:** Ja sie haben Glück. Es ist gerade was frei geworden, die Suite im Souterrain.

**Dagmar** *ironisch:* Gerade was frei geworden? Das ich nicht lache. Die Bude steht derart leer, da können sie Ihr eigenes Echo hören junger Mann.

**Computerspezialist:** Sie meinen es ist etwas hellhörig hier?

**Dagmar:** Hellhörig? Das ist gar kein Ausdruck. Die Wände hier sind derart dünn, das sie sogar den Bettwanzen im Nebenzimmer beim Liebesspiel zuhören können. Also, kleiner Tipp. Was immer sie vorhaben so zu machen in ihrer SUITE. Machen sie es ja leise. Suite im Souterrain. Von wegen. Bis letzte Woche war das noch der Kartoffelkeller.

**Gastwirt** *nimmt Schlüssel vom Brett:* Kommen Sie Herr Poppenborg. Ich zeige Ihnen Ihr Zimmer. Und hören sie ja nicht auf das, was diese alte Schrapnelle da sagt. Der Hotelbetrieb läuft nämlich gerade erst an. Sie wissen schon, wegen dem Schatz und so. Und Lina, kommen sie am besten doch gleich mit. Dann kann ich ihnen auch ihr Reich zeigen. Ihr Zimmer ist oben.

**Computerspezialist** *zum Gastwirt:* Ach wo wir gerade noch hier sind? Wo sind denn hier die Steckdosen für die Verkabelung und Anschlüsse, nur damit ich morgen früh schon mal Bescheid weiß?

**Gastwirt:** Ich weiß ja nicht wo bei ihnen zu Hause die Steckdosen so sitzen junger Mann. Bei uns sind die jedenfalls in der Wand. Und sie sind sich sicher dass sie ein Spezialist für so was sind?

**Computerspezialist:** Aber sicher bin ich das.

**Gastwirt:** Dann darf ich wohl mal annehmen, dass sie auch nicht vergessen haben, dieses Internet mit zu bringen?

**Computerspezialist:** Selbstverständlich nicht. Ist alles hier drin. *zeigt sein Laptop vor.*

**Gastwirt** *erstaunt:* Da drin Das ganze Internet? In dem kleinen Kasten? Was man heutzutage so alles machen kann! Und ist das denn auch sicher? Da hört man ja so einiges von Leinenkriminalität und so.

**Computerspezialist:** Bitte von was, - Leinenkriminalität?

**Gastwirt:** Na sie wissen schon. Das da so allerlei Schindluder getrieben wird in diesem Internet, meine ich.

**Computerspezialist:** Ach so, sie meinen Onlinekriminalität.

**Gastwirt:** Ja, habe ich doch gesagt.

**Computerspezialist:** Da brauchen Sie sich keine Sorgen zu machen, Herr Poppenbrück. Ich werde eine dreifach gesicherte Firewall einbauen. Das ist dann absolut sicher.

**Gastwirt:** Was wollen sie hier bei uns einbauen?

**Computerspezialist:** Eine Firewall. Wie erkläre ich das jetzt mal am besten auf Deutsch. Also, ich ziehe so eine Art Brandschutzmauer ein, wenn sie verstehen was ich meine.

**Gastwirt:** Eine Brandschutzmauer? Hier bei mir im Dorfkrug ? Nee, nee, mein Freund, wehe sie fangen an hier alles umzureißen. Das bleibt hier alles so wie es ist. Das das mal klar ist.

**Lina** *guckt noch einmal entgeistert ins Publikum:* Na, das kann ja heiter werden.

*Gastwirt, Computerspezialist und Lina verlassen die Bühne durch den Ausgang zu den Privaträumen.*

**Dagmar** *zieht Manni an den Gästetisch und drückt ihn auf einen Platz:* So Manni, jetzt sind wir ja endlich mal allein. Wie läuft das jetzt? Wie können wir uns einen ordentlichen Teil von diesem Schatz abschneiden? Was müssen wir da tun?

*Die Tür zu den Privaträumen geht nochmals auf. Gastwirt Manfred erscheint von den beiden unbemerkt im Türrahmen und lauscht.*

**Landwirt Manfred :** Nicht jetzt, zu viele Ohren, du weißt schon.

**Dagmar:** Wie zu viele Ohren? Ich hab zwei und du hast zwei. Was ist falsch daran?

**Landwirt Manfred:** Später. Das ist hier jetzt nicht sicher genug. Wir müssen sehr vorsichtig sein. Wegen deinem Bruder. Der will da ja anscheinend mit der ganzen Sache nichts zu tun haben.

**Dagmar:** Ach das ist kein Problem. Den kannst du getrost mir überlassen. Wenn das ganze Gold erst mal hier bei uns auf dem Tisch liegt, ist der garantiert auch mit von der Partie, wirst schon sehen. Ich schlage vor, wir treffen uns hier morgen früh, noch bevor wir öffnen, o.k.? Ich mach dir dann auf.

*Dagmar und Landwirt Manfred verlassen die Bühne Manfred durch die Eingangstür zur Gaststätte.*

**Gastwirt** *kommt noch mal rein und spricht zu sich selbst:* Mit allem nichts zu tun haben. Ha. Ha. Wenn ihr wüestet. Ich stecke da schon voll mittendrin.

**Gastwirt** *geht zum Telefon und wählt eine Nummer:* Manfred, -Manfred hier... wie welcher Manfred, -Dorfkrug Manfred. Du musst unbedingt herkommen, wir müssen reden. Der, wie sagt man, Misthaufen ist mächtig am Dampfen. *Hört kurz zu:* Nein nicht jetzt, am besten morgen früh. Frag einfach nach mir und tu so als ob du mich nicht kennst, wie immer halt..... Gut bis morgen dann.

**Gastwirt** *geht beim Verlassen der Bühne an einem Foto seiner verstorbenen Frau vorbei und seufzt:* Man Frieda. Auf was hab ich mich da bloß eingelassen.

## Vorhang